HELLERau

Fragments of Life and Art

17.09.–
31.10.2026

Di 15.09.	**Noa Eshkol Chamber Dance Group HELLERmoves: Profis**	10:00 Uhr Treff: Ostflügel 3 Std. 30 Min.
Mi 16.09.	**Noa Eshkol Chamber Dance Group HELLERmoves: Profis**	10:00 Uhr Treff: Ostflügel 3 Std. 30 Min.
	Noa Eshkol Chamber Dance Group HELLERmoves: Alle Level	19:00 Uhr Treff: Ostflügel 1 Std. 30 Min.
Do 17.09.	**Noa Eshkol Chamber Dance Group Öffentliche Probe**	17:00 Uhr Treff: Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min.
	Noa Eshkol Vernissage und Führung	19:00 Uhr Studio und Ecksalon Ost ca. 2 Std.
Fr 18.09.	**Omer Krieger Amphi II**	19:00 Uhr Kundgebungsterrasse am Königsufer (Elbe) ca. 1 Std.
Sa 19.09.	**Omer Krieger Amphi II**	19:00 Uhr Festspielhaus Hellerau ca. 1 Std.
Di 22.09.	**Jüdische Ossis IV** Vernissage und Führung	17:30 Uhr Studio und Ecksalon West ca. 1 Std.
	Find a Jew (2022)	18:30 Uhr Dalcroze-Saal ca. 1 Std. 20 Min.
Fr 25.09.	**Nitsan Margaliot Goodbye**	18:30 Uhr Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std.
	Dance On Ensemble, Noa Eshkol & Noé Soulier A Suite of Dances – A Day in the Studio	20:00 Uhr Großer Saal ca. 1 Std. 15 Min., eine Pause
Sa 26.09.	**Claudia Dietze und Robert Badura Jüdisches Leben in der Gartenstadt** Fahrradführung	12:00 Uhr Treff: Besucherzentrum ca. 2 Std.
	Nitsan Margaliot Goodbye	18:30 Uhr Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std.
	Dance On Ensemble, Noa Eshkol & Noé Soulier A Suite of Dances – A Day in the Studio	20:00 Uhr Großer Saal ca. 1 Std. 15 Min., eine Pause
Di 27.10.	**Jüdische Ossis IV** Finissage und Führung	17:30 Uhr Studio und Ecksalon West ca. 1 Std.
	Räume der Freiheit und des Rückzugs Lesung aus Texten jüdischer Autor*innen der DDR	18:30 Uhr Dalcroze-Saal ca. 1 Std. 20 Min.
Fr 30.10.	**Yasmeen Godder SHELLING**	18:00 Uhr Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min.
	Katja Erfurth Partitur des Körpers	20:00 Uhr Großer Saal ca. 1 Std. 10 Min.
Sa 31.10.	**Claudia Dietze und Robert Badura Jüdisches Leben in der Gartenstadt** Fahrradführung	12:00 Uhr Treff: Besucherzentrum ca. 2 Std.
	Yasmeen Godder SHELLING	18:00 Uhr Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min.
	Katja Erfurth Partitur des Körpers	20:00 Uhr Großer Saal ca. 1 Std. 10 Min.

Ausstellungen

Die Ausstellungen sind bis 31.10. an allen Veranstaltungstagen im Festspielhaus Hellerau ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung bis eine Stunde nach der letzten Veranstaltung geöffnet.

Noa Eshkol
17.09.–31.10.
Ecksalon Ost

Institut für Neue Soziale Plastik
Jüdische Ossis IV
22.09.–31.10.
Studio und Ecksalon West

Anlässlich von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“ widmet sich HELLERAU in der Programmreihe „Fragments of Life and Art” jüdischer Erfahrung und künstlerischer Praxis in unterschiedlichen Facetten. Ausgangspunkt sind historische wie künstlerische Verbindungslinien zu HELLERAU, die bis in die Gegenwart hineinwirken. Ein besonderer Fokus liegt auf der Künstlerin, Tänzerin und Choreografin Noa Eshkol (1924–2007), deren Werk und Wirken erstmals in Dresden gezeigt wird.

Foto: Delphine Perrin, Dance On Ensemble, Noa Eshkol & Noé Soulier, A Suite of Dances, A Day in the Studio

Tanz und Performance

Omer Krieger

Amphi II

Fr 18.09., 19:00 Uhr
Sa 19.09., 19:00 Uhr

Premiere Performance Aktion Noa Eshkol

„Amphi II“ ist eine Performance im öffentlichen Raum, die sich mit faschistischen Kräften der Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzt. Ausgangspunkt ist ein Tanzstück von Noa Eshkol, das 1953 zum Gedenken an den Warschauer Ghettoaufstand im Haus der Ghettokämpfer in Israel entstand. Der Aktionskünstler Omer Krieger übersetzt das Originalwerk in die Gegenwart. Für Dresden entwickelt er eine neue Version, die sich zwischen zwei historisch bedeutsamen Orten entfaltet: der ehemaligen Kundgebungsterrasse der NS-Zeit an der Elbe und dem Festspielhaus Hellerau, das von 1938 bis 1945 als Polizeischule und Polizei-Waffenschule genutzt wurde. Über zwei Tage bewegt sich „Amphi II“ zwischen Gedenktanz und öffentlicher Aktion und fragt, wie gemeinsames Erinnern heute aussehen kann.

Omer Krieger komponiert performative Aktionen, soziale Situationen, Versammlungsformen und zivile Choreografien in öffentlichen Räumen. Er interessiert sich für die Beziehungen zwischen Kunst, Zivilgesellschaft und Aktion.

Fr 18.09.: Kundgebungsterrasse am Königsufer (Elbe)
Sa 19.09.: Festspielhaus Hellerau ca. 1 Std.
ohne Sprache Fr 18.09.: Eintritt frei
Sa 19.09.: 24/16 €

In Kooperation mit dem Master-Studiengang Choreografie der Palucca Hochschule für Tanz Dresden.

Foto: Maria Eleonora

Nitsan Margaliot

Goodbye
Fr 25.09., 18:30 Uhr
Sa 26.09., 18:30 Uhr **Tanz**

„Goodbye“ ist ein Solo des Choreografen und Tänzers Nitsan Margaliot, das auf seiner eigenen Familiengeschichte beruht. Sein Großvater floh während des Holocaust von Chemnitz nach Palästina/Israel und änderte später seinen Namen von Adolf zu Abraham – ein Name, der in Margaliots zweitem Vornamen Avraham weiterlebt. Nachdem Margaliot selbst den umgekehrten Weg gegangen ist und lange in Deutschland lebte, versucht er in „Goodbye“, sich mit dieser Vergangenheit zu versöhnen. Zwischen Erinnerung, Abwesenheit und Gegenwart verbindet das Stück choreografisches Material mit poetischer Sprache und archivarischen Fragmenten.

Nitsan Margaliot lebt in Berlin und setzt sich anhand queerer, persönlicher und unheimlicher Archive mit Relationalität auseinander. Er studierte Tanz an der University of the Arts in Philadelphia. Seine Arbeiten wurden unter anderem im The 5th Floor Tokyo, im 14StreetY NYC, im Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona in Dresden, im Radialsystem, bei den Berliner Festspielen und im Frankfurt LAB präsentiert. Er unterrichtet im Masterstudiengang Tanz am Königlichen Konservatorium Antwerpen und am Zentrum für zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std.
wenig Sprache, Englisch
Sa 26.09. Publikumsgespräch im Anschluss 21/14 €

Foto: Delphine Perrin

Dance On Ensemble, Noa Eshkol & Noé Soulier

A Suite of Dances – A Day in the Studio
Fr 25.09., 20:00 Uhr
Sa 26.09., 20:00 Uhr **Tanz Noa Eshkol**

In dieser Performance widmet sich das Dance On Ensemble dem Werk von Noa Eshkol und rekonstruiert darin ihre präzisen Tanzkompositionen, die auf dem von ihr entwickelten Notationssystem beruhen. Der Choreograf Noé Soulier stellt dem eine eigene Arbeit gegenüber, die den Ansatz der Choreografin in die Gegenwart überführt. Zum ersten Mal werden ihre Werke von Tänzer*innen außerhalb der Noa Eshkol Chamber Dance Group aufgeführt. Die Performance ist Teil der Dance On-Reihe „Replies“, in der zeitgenössische Choreograf*innen aus ihrer eigenen künstlerischen Perspektive auf Meisterwerke des 20. Jahrhunderts antworten.

Das 2015 in Berlin gegründete **Dance On Ensemble** vereint professionelle Tänzer*innen über 40 und arbeitet mit international renommierten Choreograf*innen. Die Company stellt die künstlerische Kraft und Erfahrung älterer Körper in den Mittelpunkt und setzt sich zugleich für eine neue gesellschaftliche Wahrnehmung des Älterwerdens ein.

Noé Soulier erforscht Choreografie und Tanz in verschiedenen Settings, darunter die Bühne, der Museumsraum und theoretische Überlegungen. Seine Praxis verbindet Konzept und Bewegung – geprägt durch seine Ausbildung in Tanz (u.a. P.A.R.T.S) und Philosophie (Sorbonne).

Großer Saal ca. 1 Std. 15 Min., eine Pause
ohne Sprache 25.09. Publikumsgespräch im Anschluss
29/19 €

Yasmeen Godder
SHELLING
Fr 30.10., 18:00 Uhr
Sa 31.10., 18:00 Uhr

Tanz

Die neue Soloarbeit „SHELLING“ basiert auf einer physischen Untersuchung innerer Fragmentierung, Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit. Geprägt von vielschichtigen persönlichen und über Generationen weitergegebenen Geschichten, die der Körper in sich trägt, entfaltet sich die Bewegung durch intuitive Impulse, Zusammenbrüche und Neugestaltungen. Anstatt Erinnerungen zu veranschaulichen, bringt Yasmeen Godder die aufgestaute Spannung des Körpers, seine Undurchsichtigkeit und Momente der Anpassung zum Ausdruck. So entsteht eine intime Begegnung mit dem Körper als lebendigem Archiv: porös, widerstandsfähig und sich ständig neu ausrichtend.

Yasmeen Godder wurde in Jerusalem geboren und wuchs in New York City auf. Sie studierte dort Tanz und war tief mit der Punk Szene von Manhattan verbunden. 1999 kehrte sie nach Israel zurück und gründete in Jaffa ihr Studio, das Recherche- und Produktionsort ist. Hier unterrichtet und veranstaltet sie zahlreiche Projekte, u.a. mit der arabisch-jüdischen Community. Als Choreografin tourt sie seit 1997 weltweit und gewann zahlreiche Preise.

Kleiner Saal, Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min.
ohne Sprache 30.10. Publikumsgespräch im Anschluss
21/14 €

Foto: Michael Maurissens

Foto: Volker Metzler

Katja Erfurth
Partitur des Körpers
Gewidmet der Tänzerin und Choreografin Noa Eshkol
Fr 30.10., 20:00 Uhr
Sa 31.10., 20:00 Uhr

Premiere Tanz Noa Eshkol

Noa Eshkol, israelische Tänzerin, Choreografin und Künstlerin ukrainisch-jüdischer Herkunft, entwickelte eine analytisch-geometrische Bewegungsschrift, die Tanz wie eine Partitur notierte. Katja Erfurth setzt sich in ihrem Stück „Partitur des Körpers“ mit Eshkols künstlerischem Weg auseinander, erforscht ihre Prinzipien und verbindet sie mit der eigenen tanzkünstlerischen Praxis. Als Schülerin von Gret Palucca befasst sich Katja Erfurth seit vielen Jahren mit Tanzhistorie, insbesondere mit Mary Wigman und ihrer Schule in Dresden, aus der Palucca hervorging. Deren Mitarbeiterin Tile Rössler (Tehila Ressler) musste die Palucca Schule und Deutschland als Jüdin 1933 verlassen und lehrte nach 1933 in Tel Aviv. Sie stellt das Bindeglied zu Noa Eshkol dar, die ihre Schülerin war. Eshkol entwickelte die Ursprünge des Ausdruckstanzes mit dem unbedingten Interesse weiter, Tanz durch ein hochkomplexes Notationssystem zu verschriftlichen und umgekehrt diesem in Analyse und Reflektion zu folgen.

Katja Erfurth erhielt ihre Tanzausbildung an der Palucca Schule Dresden. Ihr erstes Engagement führte sie an die Sächsische Staatsoper Dresden. Seit 1997 ist sie freiberuflich als Tänzerin, Choreografin und Pädagogin tätig. Sie ist Vorstandsvorsitzende des Vereins Villa Wigman für Tanz und im Leitungsteam der villa\wigman tätig. 2020 erhielt Katja Erfurth den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden.

Großer Saal ca. 1 Std. 10 Min. ohne Sprache
31.10. Publikumsgespräch im Anschluss 24/16 €

In Kooperation mit der Jüdischen Woche Dresden.

Ausstellungen

Noa Eshkol
17.09.–31.10.2026
Ausstellung

Nach Noa Eshkol (1924–2007, Cholon, Israel) sollte Tanz ohne Bühnenbild, Kostüme oder Musik ausgeübt werden – die absolute Konzentration auf das Wesentliche war ihr Ziel. Körperteile werden in ihren choreografischen Stücken wie separate Instrumente behandelt. Jedes einzelne hat dabei seine eigenen Spielräume und Möglichkeiten. Mit einem tiefen Verständnis für den Körper und Räumlichkeit entwickelte Eshkol choreografische Werke. Gemeinsam mit dem Architekten Abraham Wachmann entwickelte sie 1954 ein einzigartiges Notationssystem, mit dem sie diese Werke kodierte: die Eshkol-Wachmann Movement Notation (EWMN). Den Gegenpol zu ihren minimalistischen Choreografien und grafischen Tanznotationen bilden großformatige und farbintensive Wandteppiche. Ab 1973 und mit Ausbruch des Jom-Kippur-Krieges begann Eshkol, diese abstrakten textilen Kompositionen aus gesammelten und gespendeten Stoffresten gemeinsam mit ihrem Ensemble zu kreieren. Es ist das erste Mal, dass ihre Werke in Dresden präsentiert werden. Die Ausstellung umfasst eine Auswahl von Wandteppichen, deren Themen und Motive in direkten Dialog mit dem Festspielhaus und der umliegenden Gartenstadt treten. Die Ausstellung wird ergänzt durch Archivmaterialien.

Ecksalon Ost ca. 2 Std. Deutsch, Englisch
Eintritt frei
Die Ausstellung ist bis 31.10. an allen Veranstaltungstagen im Festspielhaus Hellerau ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung bis eine Stunde nach der letzten Veranstaltung geöffnet.

Do 17.09., 19:00 Uhr
Vernissage und Führung durch die Ausstellung

Institut für Neue Soziale Plastik
Jüdische Ossis IV – Räume der Freiheit und des Rückzugs
22.09.–31.10.
Installative Ausstellung Gespräche Lesung

In autoritären Regimen entstehen Freiräume oft im Privaten: in Moskauer Küchen oder DDR-Wohnzimmern, wo Künstler*innen und Dissident*innen verbotene Literatur diskutierten und Gemeinschaft lebten. Für viele Jüd*innen wurden diese Orte zugleich Räume der Suche nach einer neuen jüdischen Identität zwischen Religion, Säkularismus und reformiertem Kommunismus. Die Ausstellung „Jüdische Ossis“ widmet sich diesen Verbindungen mit begehbaren Installationen einer Moskauer Küche und eines DDR-Wohnzimmers und fragt nach Möglichkeiten von Freiräumen damals – und heute im Umgang mit Putins Russland.

Das **Institut für Neue Soziale Plastik** ist ein Zusammenschluss von antisemitismuskritischen bzw. jüdischen Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Autor*innen und Künstler*innen. Seit 2015 entwickeln sie künstlerische Projekte aus jüdischer Perspektive zu jüdischer Gegenwart und Geschichte, sowie zu Erinnerungskultur und Antisemitismus.

Studio und Ecksalon West
Die Ausstellung ist bis 31.10. an allen Veranstaltungstagen im Festspielhaus Hellerau ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung bis eine Stunde nach der letzten Veranstaltung geöffnet.

Di 22.09., 17:30 Uhr
Vernissage und Führung durch die Ausstellung

Di 27.10., 17:30 Uhr
Finissage und Führung durch die Ausstellung

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Foto: Simon Ostaschenko

Find a Jew (2022) Film Gespräch
Di 22.09., 18:30 Uhr

Jüd*innen galten lange als „das wichtigste Geheimnis der Sowjetunion“: Unsichtbar und zugleich von Mythen umgeben. Während manche ihnen heimlichen Einfluss bis in die höchsten Machtzentren zuschrieben, suchten andere in Literatur, Musik und Film nach versteckten jüdischen Spuren. Doch was bedeutete es tatsächlich, als Jude oder Jüdin in der Sowjetunion zu leben? Wie blieb eine jüdische Identität bestehen, wenn Religion, Sprache und Traditionen weitgehend verloren gegangen waren? Die Kulturkritikerin und Journalistin Anna Narinskaya begibt sich auf eine persönliche Spurensuche. In Gesprächen mit Zeitzeug*innen, Freund*innen, Verwandten und Wissenschaftler*innen erkundet sie die verborgene Geschichte des sowjetischen Judentums – und stößt auf überraschende Widersprüche zwischen Erinnerung, Realität und Legende.

Dalcroze-Saal ca. 1 Std. 20 Min.
Russisch mit deutschen und englischen Untertiteln
Ab 17:30 Uhr Führung durch die Ausstellung
Publikumsgespräch im Anschluss mit Anna Narinskaya und dem Regisseur Igor Sadreew, Moderation: Erica Zingher (englisch mit deutscher Simultanübersetzung) Eintritt frei

Räume der Freiheit und des Rückzugs
Lesung aus Texten jüdischer Autor*innen der DDR
Di 27.10., 18:30 Uhr

In den 1970er Jahren formierten sich in der DDR und der Sowjetunion Kreise kritischer Künstler*innen und Intellektueller, die in privaten Wohnungen und Ateliers eine lebendige Gegenkultur zur staatlichen Restriktion schufen. In Wolf Biermanns Wohnung in Berlin wurde Musik gemacht, gefeiert und gelesen. An „Mischkas“ Küchentisch in Moskau saßen Dichter*innen und Disident*innen, wurde verbotene Literatur abgetippt und weiterverbreitet. Der staatlichen Propaganda setzten sie Erinnerung und offenen Austausch entgegen. In ihrem Buch „Mischka“ erzählt Barbara Honigmann davon. Sie rekonstruiert das Leben und Überleben der jüdisch-kommunistischen Freund*innen ihrer Eltern sowie ihren eigenen politischen und kulturellen Bildungsweg.

Die Lesung präsentiert Auszüge aus dem Buch sowie weitere Texte jüdischer Autor*innen der DDR. Über Hoffnungen und Enttäuschungen der jüdischen Remigrant*innen nach der Shoa und die Suche nach einem eigenen, kritischen Weg ihrer Kinder folgen die Texte einem motivischen Faden: dem privaten Raum als Ort des Rückzugs und des Widerstands.
Im Anschluss unterhalten sich Sandra Anusiewicz-Baer und Marko Martin ausgehend von Motiven der Lesung über ihre eigene Erfahrung in der DDR, Möglichkeiten von Freiräumen im Autoritären und Verbindungslinien in die Gegenwart.
Es lesen: Lisa Ullrich und Nina Heithausen

Dalcroze-Saal ca. 1 Std. 20 Min. Deutsch
Moderiertes Gespräch mit Marko Martin und Sandra Anusiewicz-Baer Eintritt frei

Workshops und Open Studios

HELLERmoves: Profis
mit der Noa Eshkol Chamber Dance Group 15. & 16.09., jeweils 10:00–13:30 Uhr

Workshop Noa Eshkol

In einem zweitägigen Intensivworkshop lernen die Teilnehmer*innen die Eshkol-Wachman Movement Notation (EWMN) kennen. Ausgehend von Noa Eshkols Repertoire werden grundlegende Konzepte der Notation vermittelt und praktisch erprobt: Die Teilnehmer*innen lesen, schreiben, performen und komponieren Bewegung und setzen sich dabei mit den Methoden und performativen Herausforderungen dieser einzigartigen Praxis auseinander.

Treff: Ostflügel jeweils 3 Std. 30 Min. Englisch
30 € Anmeldung unter workshop@hellerau.org

HELLERmoves: Alle Level
mit der Noa Eshkol Chamber Dance Group Mi 16.09., 19:00 Uhr

Workshop Noa Eshkol

Die Eshkol-Wachman Movement Notation (EWMN) dient als Werkzeug zur Analyse, Beschreibung und Komposition von Bewegung in Raum und Zeit. Im Workshop erforschen die Teilnehmer*innen die Beziehung zwischen dem bewegten Körper und seiner grafischen Darstellung in der Notation.

Treff: Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min. Englisch
Eintritt frei keine Vorkenntnisse benötigt;
Anmeldung unter workshop@hellerau.org

Öffentliche Probe
mit der Noa Eshkol Chamber Dance Group Do 17.09., 17:00 Uhr

Noa Eshkol

Bis heute praktizieren die Mitglieder der Noa Eshkol Chamber Dance Group fast beinahe täglich Tanzsuiten. In HELLERAU geben sie eine öffentliche Probe. Diese bietet die Gelegenheit, die vielfältigen Ebenen der Arbeit der Tänzer*innen zu beobachten, während sie die Ausführung dieser Tänze verfeinern – von dem Bestreben, komplexe Bewegungsmaterialien zu verkörpern, die durch auf EWMN basierende Kompositionsprozesse entstanden sind, bis hin zur Artikulation ihrer poetischen und expressiven Dimensionen.

Treff: Ostflügel ca. 1 Std. 30 Min. ohne Sprache
Eintritt frei Anmeldung unter: workshop@hellerau.org

Die **Noa Eshkol Chamber Dance Group** wurde 1954 von Noa Eshkol gegründet, um ihre auf der Eshkol-Wachman Movement Notation basierenden Choreografien aufzuführen. Nach Eshkols Tod 2007 führt die Compagnie ihr Werk mit langjährigen und neuen Mitgliedern fort. Ihre Aufführungen konzentrieren sich ausschließlich auf die Bewegung des menschlichen Körpers: ohne Bühnenbild, Kostüme oder Musik entstehen hochkomplexe, präzise komponierte Tanzwerke, die bis heute als einzigartiger Beitrag zur Tanzgeschichte gelten.

Dance Map
Tracing Europe's dance heritage

Funded by the European Union

Führungen

Claudia Dietze und Robert Badura

Jüdisches Leben in der Gartenstadt

Sa 26.09., 12:00 Uhr
Sa 31.10., 12:00 Uhr **Fahrradführung**

Anlässlich des jüdischen Kulturjahres TACHELES laden die Historiker*innen Claudia Dietze und Robert Badura zu einer Fahrradführung durch die Gartenstadt Hellerau ein. Ausgehend von der Idee einzelne Geschichten zu einem Ganzen zu verbinden, führt die Tour zu Orten, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben, zusammen jedoch ein vielschichtiges Bild jüdischen Lebens in Hellerau ergeben. Die Führung zeichnet die Lebenswege jüdischer Bewohner*innen nach und macht zugleich die Strukturen der Ausgrenzung und Diskriminierung innerhalb der Gartenstadt sichtbar. Stationen sind unter anderem die ehemaligen Lebensorte von Paul Adler, der Familie Crambach und des Arztes Fritz Pulvermacher.

Treff: Besucherzentrum ca. 2 Std. Deutsch
15/10 €

Residenz-programm

Amit und Tomer Abend

sind Geschwister, die in Israel geboren und aufgewachsen sind und deren künstlerisches Schaffen verschiedene Disziplinen und Orte umfasst. Amit Abend lebt und arbeitet als Tänzerin in Dresden und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Autobiografie und Fantasie. Tomer Abend arbeitet als multidisziplinärer bildender Künstler, Autor, Musiker und Filmemacher in Tel Aviv und erforscht in seinen Arbeiten die vielschichtigen Ausdrucksmöglichkeiten der audiovisuellen Sprache und die besondere Kraft des Kinos.

Anna Lublina und Raha Dehghani Vinicheh

erforschen gemeinsam Rituale, Zeremonien und Protest als performative Praktiken und untersuchen traditionelle kulturelle Formen als Grundlage für zeitgenössische Spiritualität und Ästhetik. Ihr Residenz-Projekt „Veltroyer“ versteht sich als ein performatives Trauerritual, das sich auf traditionelle jüdische, iranische sowie erdverbundenen Praktiken stützt. Es dient dazu, den Verlust nichtmenschlicher Welten zu betrauern und Formen kollektiver Erinnerung und Verbundenheit zu schaffen.

Dina Zaitev

ist bildende Künstlerin, Bühnenbildnerin, Theater- und Kulturschaffende. Ihre Arbeiten verbinden die Grenzen konzeptioneller Kunst mit gesellschaftspolitischen Themen. Seit Jahren bildet das Hinterfragen von (Familien-)Geschichte, Identität und Mehrfachzugehörigkeit in ihrer eigenen post-sowjetisch-jüdisch-(deutschen) Sozialisierung einen großen Schwerpunkt in ihrer Arbeit.

Tickets

www.hellerau.org
ticket@hellerau.org
T +49 351 264 62 46

HELLERAU Cards
Ein Jahr lang das gesamte Programm mit attraktiven Rabatten genießen. Weitere Informationen unter: www.hellerau.org

Besucherzentrum im Seitengebäude West
Karl-Liebknecht-Straße 56
01109 Dresden

Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr
Mi 11 – 16 Uhr
Sa 13 – 18 Uhr
So/Feiertag (01.04. – 31.10.) 11 – 16 Uhr

Förderer
„Fragments Life and Art“ findet im Rahmen von TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026 statt.

TACHELES

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen sowie durch die Volker-Homann-Stiftung. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
SACHSEN
Produktionshäuser

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
VOLKER HOMANN STIFTUNG

Das Gastspiel vom Dance On Ensemble wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
npn nationales performance netz

Impressum
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
www.hellerau.org
Intendanz: Carena Schlewitt
Kaufmännische Direktion: Martin Heering
Gestaltung: www.any.studio

Künstlerisches Programm: Carena Schlewitt, Birte Sonnenberg, André Schallenberg, Judith Hellmann
Redaktion: Henriette Roth
Titelfoto: Omer Krieger, Amphi; Videostill mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

Das gesamte Programm von Fragments of Life and Art finden Sie hier: